

Kolloquium und Gedenkveranstaltung zu Ehren von P.-L. Maupertuis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **74 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dass die Gegend schon vor Jahrtausenden menschenfreundlich war. An die Welt der Wissenschaften erinnern das Grab des Gelehrten Maupertuis und die Arbeiten des Geologen Amanz Gressly, an die schönen Künste zahlreiche Bilder, vor allem aber die Statue des Brückenheiligen Nepomuk.

Das Museum verdankt seine Entstehung dem Bedürfnis der Dornacher Katholiken nach einer neuen, grösseren Kirche. Sie wurde am 3. September 1939 geweiht. Damit hatte die alte Mauritiuskirche ausgedient und konnte einem neuen Zweck zugeführt werden. Eine Reihe von Persönlichkeiten, allen voran Dr. Otto Kaiser, erkannten die Gelegenheit, in der alten Kirche ein Museum einzurichten, doch zuvor, im Zweiten Weltkrieg, belegte sie die Armee. 1946 erfolgte die Gründung der Museumskommission, die später zur Stiftung Heimatmuseum Dornach wurde. Bis zur Eröffnung am 11. Juni 1949 wurde das Sammelgut gesichtet und aufbereitet.

Die Finanzen stellten die 23 Gemeinden der beiden Bezirke Dorneck und Thierstein und der Kanton Solothurn zur Verfügung. Am 2. Februar 1947 war die Vereinigung «Freunde des Heimatmuseums» gegründet worden, die das Museum seither tatkräftig unterstützt. Grosse Verdienste hat sich auch die Magdalenen-Zunft erworben, die sich dem Museum immer als wichtigen Helfer zur Verfügung stellt.

Die Ausstellung in der Kirche wurde mehrmals umgestaltet und durch neue Objekte ergänzt. Mit der neuen Halle mit grossen Objekten und Fahrzeugen, die an die Kirche angebaut ist, fand die letzte grosse Erweiterung ihren Abschluss. Die Zukunft wird weitere Erneuerungen als Anpassung an die heutige Ausstellungstechnik bringen. Die Rede ist gegenwärtig von einem Einbezug des Museums in einen Verbund mit andern Museen des Kantons, die zusammen die Geschichte des Kantons darstellen wollen.

Kolloquium und Gedenkveranstaltung zu Ehren von P.-L. Maupertuis

Wie vorstehend erwähnt, gedenkt die wissenschaftliche Welt des 250. Todestages von Pierre-Louis Moreau de Maupertuis.

Hier die Daten:

Samstag, 13. Juni 2009: Kolloquium «Maupertuis und Basel» im Deutschen Seminar der Universität Basel, Nadelberg 4 (im Engelhof, dem Sterbeort von Maupertuis). Detailliertes Programm siehe Tagespresse und www.unibas.ch/hag/

Sonntag, 14. Juni 2009: Gedenkveranstaltung im Heimatmuseum Schwarzbubenland, Hauptstrasse 24, Dornach, mit Gedenkansprache von Dr. Fritz Nagel und Eröffnung einer kleinen Ausstellung im Rahmen von «60 Jahre Heimatmuseum Schwarzbubenland».

Beide Veranstaltungen sind öffentlich.

Am Eingang des Lesesaals der **Universitätsbibliothek** wird ausserdem eine Vitrine an die Basler Beziehungen von Maupertuis erinnern.